

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 77 (1973)
Heft: 10

Artikel: Weihnachtliche Beilage
Autor: M.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtliche Beilage 1973¹⁰ in⁺

Da die Doppelnummer 11/12 erst anfangs Dezember erscheint, möchten wir in der Oktobernummer mit dem folgenden Spiel Anregung für die Schulweihnacht bieten. Die Verfasserin, Ruth Staub, schreibt im Vorwort zu dem Bändchen «Eus isch es grosses Wunder gscheh», Drü Wienachtsspeel für eusi Chind, (Jugendborn-Sammlung, Verlag Sauerländer, Aarau): «Aus einer dreifachen Freude heraus sind die vorliegenden Spiele entstanden: aus der Freude an Weihnachten, an Kindern und an allem, was Spiel und Spielgestaltung heisst, und ich wünsche ihnen nicht mehr und nicht weniger auf ihren Weg, als dass sie nun ihrerseits Freude, wahre Weihnachtsfreude bereiten dürfen.»

Das Aufführungsrecht des Stückes «Heilige Nacht» kann durch den Bezug von mindestens drei neuen Textheften bei einer Buchhandlung oder beim Verlag erworben werden.

M. E.

Heiligi Nacht

SPIELER

Der Obestärn

s Guldstärndli

Beide tragen weisse Gewändlein und grosse goldene Sterne als Kopfbedeckung oder Kragen. Schön wirken, wenn in einem grossen Raum gespielt wird, eine Anzahl stumme Sterne mit Kerzlein.

Obestärn (sein Kerzlein anzündend)

Es dunklet dund im Ärdetal
und nachtet nodigsno.

Es lüchtet uf im Himelssaal —
es Liechtli dert -- es Liechtli do.

Es glänzigs Heer, es guldigs Heer
vo Stärndli ziet uf d Wacht.

's treit jedes s heiterscht Liechtli mit:

's isch hinecht Heiligi Nacht.

(zählt die Sternlein in der Runde und fährt kopfschüttelnd weiter)

Jä, sind nid alli Stärndli do?

's fählt i der Milchstross eis!

Guldstärndli, wotsch nid vöre cho?

Bisch nonig uf der Reis?

Guldstärndli (abseits)

Wär rüeft mer do? Los, Obestärn,
i mag hütt nid cho schine!

Es glänzen anderi Sterne gnue —
und i bi gar e chline!

Obestärn.

Guldstärndli, chom, 's isch höchschi Zit!